



Pressemitteilung

Pflegekräfte unter den Top-Verdienern: Ruhrgebietskonferenz-Pflege fordert Neu- bewertung des Berufsbildes

Koordination und Kommunikation

Roland Weigel
Konkret Consult Ruhr GmbH
Munscheidstraße 14
45886 Gelsenkirchen
Telefon 0172 – 2 84 48 61
weigel@kcr-net.de

Ruhrgebiet, 24. Juli 2025 – Ein überraschendes Ergebnis mit großer gesellschaftlicher Relevanz: Laut aktuellem Entgeltatlas der Bundesagentur für Arbeit zählen examinierte Pflegekräfte zu den Spitzenverdienern unter den Ausbildungsberufen. Die Ruhrgebietskonferenz-Pflege sieht darin einen klaren Anlass, mit überholten Klischees aufzuräumen – und fordert eine neue öffentliche Wertschätzung der Pflegeberufe.

„Es ist Zeit für eine Neubewertung der Pflege in der Öffentlichkeit“, erklärt Ulrich Christofczik, Sprecher der Ruhrgebietskonferenz-Pflege. „Die Daten zeigen: Das Bild von der schlecht bezahlten Pflege gehört der Vergangenheit an.“

Pflegekräfte verdienen über Branchendurchschnitt

Das Medianentgelt für Pflegefachkräfte ohne Spezialisierung liegt bei 4.329 Euro brutto monatlich – deutlich über dem Medianentgelt aller Fachkräfte in Deutschland, das im Dezember 2024 bei 3.720 Euro lag. Wer sich spezialisiert, kann noch deutlich mehr verdienen: Fachkrankenpfleger*innen in der Intensivpflege oder Anästhesie kommen auf 4.788 Euro, Qualitätsbeauftragte im Gesundheitswesen auf 4.951 Euro. Auch die Übernahme von Führungsverantwortung lohnt sich. Einrichtungsleitungen erzielen im Median 6.327 Euro – mit einer Spreizung von 5.520 bis 7.137 Euro.

Pflegeberufe schlagen viele beliebte Ausbildungsberufe

Im Vergleich zu anderen Ausbildungsberufen schneidet die Pflege sehr gut ab. Einzelhandelskaufleute verdienen im Median 2.849 Euro, Köchinnen 2.882 Euro, Fachkräfte für Lagerlogistik 3.253 Euro. Selbst Fachinformatikerinnen, die als besonders zukunftssicher gelten, liegen mit 4.449 Euro unter dem Median vieler Pflegeberufe.

Examinierte Pflegefachkräfte steigen bereits während der Ausbildung mit einem hohen Gehalt ein: 1.415 Euro im ersten und 1.578



Pressemitteilung

Euro im dritten Ausbildungsjahr – Spitzenwerte im Vergleich zu anderen Ausbildungswegen.

Pflege ist beliebtester Ausbildungsberuf

Wie eine Auswertung der Plattform *ausbildung.de* zeigt, liegt der Beruf der Pflegefachfrau bzw. des Pflegefachmanns mittlerweile auf Platz 1 der beliebtesten Ausbildungsberufe – vor IT, Verwaltung oder Handwerk.

Mindestlöhne weit über gesetzlichen Vorgaben

Auch bei den Mindestvergütungen setzt die Pflege Maßstäbe. Während in Berlin vor der Sommerpause heftig über den Mindestlohn gestritten wurde und man sich auf einen Anstieg auf 14,60 Euro bis 2027 (!) geeinigt hat, gelten seit Juli 2025 für die Pflege folgende bundeseinheitliche Mindestlöhne:

- Pflegehilfskräfte (ungelernt): **16,10 Euro**
- Qualifizierte Pflegehilfskräfte: **17,35 Euro**
- Pflegefachkräfte: **20,50 Euro**

Doch die Realität liegt oft deutlich über diesen Werten. Aufgrund gesetzlicher Vorgaben zur Tariftreue verdienen Pflegekräfte in NRW aktuell:

- Hilfspersonal: **19,77 Euro**
- Assistenzpersonal: **22,61 Euro**
- Fachpersonal: **26,56 Euro** pro Stunde.

Gesellschaftlich gewollte Steigerung – mit Schattenseiten

Die Gehaltssteigerungen in der Pflege sind politisch und gesellschaftlich erwünscht – dennoch bleiben Herausforderungen: „Bei uns verdient eine examinierte Pflegefachkraft heute knapp 20 % mehr als noch 2020“, berichtet Jörg Klomann vom Diakonischen Werk im Kirchenkreis Recklinghausen. Die Diakonie zahlt inzwischen Fachkräften inklusive umgerechnetem Weihnachtsgeld und Zuschlägen fast 5.000 Euro pro Monat. „Diese Kosten tragen aber fast ausschließlich die Pflegebedürftigen. Im Vergleichszeitraum sind Zuschüsse der Pflegeversicherung nämlich nur um 4,5% gestiegen.“

Koordination und Kommunikation

Roland Weigel
Konkret Consult Ruhr GmbH
Munscheidstraße 14
45886 Gelsenkirchen
Telefon 0172 – 2 84 48 61
weigel@kcr-net.de



Pressemitteilung

So stiegen die Eigenanteile in der stationären Pflege in NRW auf rund 3.500 Euro monatlich. In der ambulanten Pflege versuchen viele Pflegebedürftige die gestiegenen Kosten durch reduzierte Leistungen aufzufangen.

Koordination und Kommunikation

Roland Weigel
Konkret Consult Ruhr GmbH
Munscheidstraße 14
45886 Gelsenkirchen
Telefon 0172 – 2 84 48 61
weigel@kcr-net.de

Geschlechterunterschiede bleiben

Trotz der insgesamt positiven Entwicklung bleibt ein Kritikpunkt bestehen: Pflegefachfrauen verdienen im Median 233 Euro weniger als ihre männlichen Kollegen. Bei Fachkrankenpfleger*innen in der Intensivpflege beträgt die Differenz sogar über 500 Euro. Auch Einrichtungsleitungen zeigen einen Unterschied von rund 480 Euro zwischen männlichen und weiblichen Führungskräften. Für Roland Weigel, Koordinator der Ruhrgebietskonferenz-Pflege sind die Zahlen der Bundesarbeitsagentur Anlass zum Kopfschütteln: „Ein „Gender-Pay-Gap“ in einem tarifgebundenen Frauenberuf ist mir ein Rätsel.“

Fazit: Die Pflege ist schon lange nicht mehr der schlecht bezahlte Beruf von einst. Die Ruhrgebietskonferenz-Pflege fordert daher einen neuen gesellschaftlichen Blick auf diesen unverzichtbaren Berufszweig – und eine Debatte über faire Kostenverteilung und echte Gleichstellung.

Quelle: Wer den Entgeltvergleich nachvollziehen will, kann das auf der folgenden Website tun: <https://web.arbeitsagentur.de/entgeltatlas/>

Kontakt für Rückfragen:

Ruhrgebietskonferenz-Pflege

Pressekontakt: Roland Weigel, weigel@kcr-net.de; Handy

+491722844861